

# Der Morgenstern

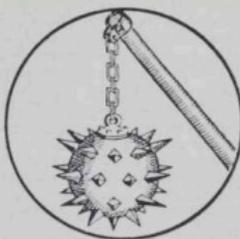
Zeitschrift der deutschen Morgenstern-Sippen

Erscheint in Hamburg-Altona, Allee 180

Nummer 5

1944

7. Jahrgang



## Morgenstern-Briefe, die uns erreichten

### Stamm Clausnitz i. Sa.

Eugen Morgenstern, Bauer und Ortsbauernführer in Reichenau über Dippoldiswalde. „Wie folgt nenne ich die Ahnen meines Sohnes, s. wech setzen wir feststellbar waren:

1. Werner Lothar Morgenstern, Jungbauer und Panzerrenadier, geb. 30. 7. 1922, gest. im Osten 27. 11. 1943 (vgl. SZ. 1944, 24).

2. Eugen Albert Morgenstern, Bauer in Reichenau über Dippoldiswalde, geb. 6. 2. 1892 Clausnitz über Freiberg i. Sa.

4. August Robert Morgenstern, geb. 2. 10. 1846 Clausnitz, gest. 4. 12. 1909 Clausnitz.

8. Carl Friedrich Morgenstern, geb. 8. 8. 1818 Clausnitz, gest. 2. 1. 1886 Clausnitz.

16. Carl Gott hold Morgenstern, geb. 14. 1. 1775 Clausnitz, gest. 18. 2. 1860 Clausnitz.

32) Gotthelf Friedrich Morgenstern, geb. 8. 4. 1737 Clausnitz, gest. 7. 1. 1802 Clausnitz.

64. Georg Reinhard Morgenstern, Daten unbekannt.

Bis zu Ahn 32 waren alle Häusler, Landwirte und Schneidermeister. Nur Ahn 64 soll Huf- und Waffenschmied gewesen sein. Ich habe 1920 nach Reichenau, Kreis Dippoldiswalde, in ein Bauerngut eingehiratet.“ (Vgl. SZ 1940, 16r.)

### Stamm Pockau i. Sa.

Sippenkamerad Emil Arnold (Stamm Hengersdorf), Düsseldorf, Schimmelbuschstr. 46, teilte mit: „Eine Verwandte sandte mir eine Morgenstern-Adresse:

Max Morgenstern, Weimar, Roonstr. 27, Kaffeerösterei, Kolonialwaren, Delikatessen. Geboren ist er 23. 4. 1877 Siebenlehn i. Sa. Seine zwei Kinder:

1. Johanna Morgenstern, geb. 28. 9. 1907 Weimar, verh. mit Dr. Auersbach, Hohenleuben, Kr. Greiz.

2. Dr. Heinz Morgenstern, geb. 10. 2. 1910 Weimar, Staatsanwalt.

Der Schriftwart: Vgl. SZ 1938, 26r: Nach älteren Notizen wohnte Dr. Heinz Morgenstern in Magdeburg, Moltkestr. 10a bei Lindstedt, verzog 30. 10. 1938 nach Torgau, Hindenburgring 5, und wurde am 26. 8. 1939 eingezogen.

### Stamm Hohenstein-Ernstthal i. Sa.

Frau Marie Schulze geb. Morgenstern, Weißwarengeschäft, Leipzig S. 3, Klemmstr. 9 schrieb am

14. 7. 1944: „Wenn ich auch bis auf Fenster, Türen und einige Möbelstücke verschont geblieben bin, so ist doch der Schaden in unserer Familie groß. Meinen jüngeren Sohn Alfred hatte ich drei Wochen mit Frau und Kind bei mir, bei meinem älteren Sohn hat es das Dach abgehoben. Meine Tochter Frau Grünberg hatte nach dem zweiten Angriff einen Nervenzusammenbruch und wurde evakuiert. Nun habe ich in den letzten drei Jahren auch Angehörige verloren: vor drei Jahren meine Tochter die Kriegerwitwe, vor zwei Jahren meinen Mann, voriges Jahr einen Schwiegersohn, den Tischlermeister Mai, und dieses Jahr vor zehn Wochen wieder einen Schwiegersohn, den Werkmeister Eibensteiner, beide waren gute und strebsame Männer. Mein Geschäft geht auch nicht gut, erstens gibt es zu wenig Ware und zweitens haben die Leute zu wenig Punkte. Gern wäre ich noch mal nach Hohenstein gefahren zu meinen Verwandten wegen der Sippenforschung. Aber man möchte jetzt nicht aus dem Haus gehen. Nun noch etwas Erreiliches: Mein Sohn Alfred und meine Tochter Hildegard sind jetzt bald zehn Jahre verheiratet und bei beiden hat sich voriges Jahr Zuwachs eingestellt, bei Fritschens am 14. 7. ein Mädchenchen und bei Schulzens am 16. 11. auch ein Mädchenchen. Die Freude ist groß. Zum Schluß lege ich Ihnen ein (religiöses) Gedicht bei in Abschrift, das meine Cousine Frau Oedemann (in Chemnitz, Furtherstr. 38) gemacht hat. Ich trage es immer bei mir.“

### Stamm Bockendorf i. Sa.

Walter Morgenstern, Papier- und Pappen-Fabrik-Vertretungen, Magdeburg, Postfach 425, schrieb am 24. 6. 1944: „Seit Anfang vorigen Jahres muß ich wieder Soldat spielen, mit 50 Jahren bedeutet schon der Dienst in der Heimat eine gewisse Anstrengung. Ich bin in Altengrabow als Rechnungsführer tätig und komme monatlich nur einmal nach Hause, wo es dann natürlich auch geschäftlich allerlei zu tun gibt.“

### Stamm Leubsdorf.

Frau Marion Morgenstern, München 12, Straubinger Straße 4, am 6. 6. 1944: „Da unser Optik-Geschäft Augustenstr. 76, auf die Dauer des Krieges ruht, weil mein Mann Josef Morgenstern in Italien an der Front ist, bin ich in unser Wochenendhäuschen nach Steinebach am Wörthsee, Adolf-Hitler-Straße 103, hinausgezogen. Die Ortschaft ist 30 km von München entfernt.“

### Stamm Helmstedt.

Marlene Morgenstern, Wolfenbüttel, Lüderitzstraße 26: „Zu unserer Ahnenliste in SZ 1942, 93